

**Polizei geht von Brandstiftung aus
Badezimmer in Flammen:
100 Florianis löschten**

100 Mann waren in Dobermannsdorf (Gänserndorf) bei einem Großbrand im Haus von Paul B. (50) im Einsatz. Das Badezimmer und der Dachstuhl brannten lichterloh. Die Polizei ermittelt wegen Brandstiftung.

**Alle Rechnungen weggeworfen
Traumhochzeit nicht
bezahlt: Braut vor Gericht**

Den schönsten Tag im Leben feierte eine 25-Jährige in einem Schloss bei Linz mit allem erdenklichen Luxus. Rechnungen in der Höhe von 17.000 Euro wurden jedoch nie bezahlt. Jetzt drohen ihr bis zu drei Jahre Haft.

**Schatz in Pkw aus Polen
Paar reiste mit
190.000 Euro**

Zöllner in St. Jakob am Arlberg (T) staunten: Ein Ehepaar aus Polen hatte im Pkw Goldbarren und Bargeld im Wert von 190.000 Euro versteckt. Ab 10.000 Euro muss man die Einfuhr deklarieren. Anzeigel



Foto: Fotolia



Die Justizanstalt Eisenstadt wird zum Luxusknast; Lausch schäumt



Foto: Daniel Schaler, FPÖ

**40 Millionen €: Luxus-Gefängnis
in Eisenstadt sorgt für Wirbel**

Mit Ende 2014 dürfen sich bis zu 190 Häftlinge freuen. Denn dann ist nach vier Jahren Bauzeit der moderne Luxusknast in Eisenstadt (Bgld.) fertig. Dabei erwarten die Insassen einige „Schmankerl“: nur Ein- oder Zwei-Mann-Zellen, Raucherplatz mit automatisch ausfah-

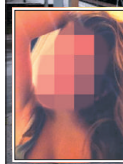
rendem Glasdach, Sexzimmer und ein Massageraum. Nationalratsabgeordneter Christian Lausch (FP) hat jetzt dazu eine Anfrage ans Justizministerium gestellt. „Ostkriminelle überlaufen uns und wir danken es mit Luxusherbergen“, schäumt der FP-Politiker.

**Mädchen (14) von
Zug fast getötet**

Eine ganze Armee an Schutzengeln dürfte Flora (14) in Zeiselmauer (Tulln) gehabt haben: Die Schülerin lief in einen Zug, der mit Tempo 120 vorbeibrauste. Das Mädchen landete im Spital.

Dramatische Minuten Montagmorgen am Bahnübergang Zeiselmauer-Königstetten: Flora dürfte in Eile über den geschlossenen Bahnschranken geklettert sein, übersah dabei einen vorbeifahrenden Zug und lief hinein. Das Mädchen wurde weggeschleudert und blieb neben den Gleisen liegen. Per Hubschrauber wurde die Verletzte ins Wiener Wilhelminenspital geflogen.

Schutzengel, sie hat nicht einmal Knochenbrüche davongetragen“, zeigt sich ihr Vater Oliver im Gespräch mit „Heute“ erleichtert.



Über diesen Schranken war Flora geklettert.

Foto: Fritz Schaler/privat

**Rotlicht-Prozess: Polizeischutz
für ersten Belastungszeugen**

Erster Knackpunkt im „Mafia“-Prozess gegen den Wiener Rotlicht-Boss Richard Steiner (42) und fünf Mitangeklagte: Montag sagte ein Kronzeuge der Staatsanwaltschaft aus. Helmut Sch., Hallodri einer Industriellenfamilie (Kaffeemaschinen), sollte als Ex-Geschäftspartner Steiners wesentliche Anklagepunkte bestätigen. Angeblich wurde der 62-Jähri-

ge im Vorfeld bedroht. Fakt ist: Er kam verspätet unter Polizeischutz zu Gericht. Dann erzählte Helmut Sch. eine wilde Geschichte: Capo Steiner habe er kennengelernt, als er in Schärding (OÖ) eine Liegenschaft kaufte. Denn zu der gehörte die „Hacienda“-Bar. Und dort sorgte Steiner für Ordnung – laut Hörensagen für Schutzgeld. Helmut Sch. war nicht

entsetzt, sondern investierte mit dem Rambo als Partner gleich in noch ein Lokal. Und erlebte im Milieu dann brutale Kommandoaktionen mit, über die er jetzt vor Gericht auspackt. Fraglich freilich, wie tief er selbst verwickelt war. Die Staatsanwältin wirkte mit ihrem Kronzeugen nicht glücklich. Was nicht nur an dessen beiger Handbag aus Krokoleder lag. **W. Höllrigl**



„Kronzeuge“ Helmut Sch. (62)



Capo Steiner bei Gericht: offensiv



Mitangeklagt: Rocky und der „lange Peter“

Fotos: Sabine Hertel, IKC